

Weltausstellung in Paris 1900 herausgearbeitet. Eine veränderte Wahrnehmungsweise führte zu einer bis dahin zumindest in Deutschland einzigartigen Darstellung der Bewegung und Geschwindigkeit fahrender Züge.

Das sehr präzise, ausführliche und zudem mit einigen Schwarz-weiß-Abbildungen angereicherte Werkverzeichnis von 1881 bis 1910 wird begleitet von einer Kurzbiographie, einer Ausstellungs-Übersicht, sowie einem gut gegliederten Literaturverzeichnis. Jedem an süddeutscher Kunst und damit natürlich auch an Hermann Pleuer Interessierten, – vor allem dem, der ihn bisher «nur» als «Eisenbahnmaler» kannte –, ist dieses Buch nur zu empfehlen.

Sibylle Setzler

CIPRA – Internationale Alpenschutzkommission (Hrsg.)

**Alpenreport: Daten, Fakten, Probleme, Lösungsansätze.** Band 1, 1998. Paul Haupt Verlag Bern. 472 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Kartografiert € 24,90. ISBN 3-258-06371-0

Die Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA: Commission Internationale pour la Protection des Alpes) wurde 1952 als nichtstaatliche Dachorganisation aus allen Alpenstaaten ins Leben gerufen. Sie setzt sich aus ganzheitlicher Sicht für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes und für grenzüberschreitende Lösungen der gemeinsamen Probleme im Alpenraum ein. Eine wichtige Rolle beim Zustandekommen der Alpenkonvention spielte das Europaparlament (1988), die CIPRA und die Arbeitsgemeinschaft der zentralen Alpenländer (ARGE ALP). 1989 lud der deutsche Umweltminister zur ersten Alpenkonferenz nach Berchtesgaden ein. Aus ihr ging die 1991 gegründete Alpenkonvention hervor. Ihr gehören Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Monaco, Österreich, die Schweiz, Slowenien und die Europäische Union an. Die CIPRA besitzt offiziellen Beobachterstatus.

Unter verschiedenen Aspekten liefert der erste Band die Begründung für das Anliegen von CIPRA und Alpenkonvention, die Alpen als

Natur- und Kulturerbe von europäischer Bedeutung zu schützen. Im Vergleich mit den Hochgebirgen anderer Erdteile wird dabei auch die Einmaligkeit der Alpen deutlich. Kenner der einzelnen Sachgebiete stellen die biologische Vielfalt den Freunden der Erholungslandschaft Alpen in knappen, verständlich geschriebenen Beiträgen vor: Sie schildern die Verhältnisse in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie benennen die Probleme, die sich aus dem Widerstreit der Interessen der Menschen vor Ort, der Touristen und der die Alpen querenden Verkehrsteilnehmer ergeben, und sie machen Lösungsvorschläge.

Die geschilderten Probleme sind auch für uns hochaktuell. Die Diskussion um den Naturpark oder den Geo-Park Schwäbische Alb geht zwar «nur» um ein Mittelgebirge und bezieht sich auf ein vergleichsweise kleines Gebiet – die berührten Fragen sind jedoch die gleichen.

Im zweiten Band werden die Themen des ersten Bandes in Bezug auf das Leben in den Alpen erweitert und ergänzt. Danach werden die Stärken und Schwächen der einzelnen Regionen im Blick auf eine zukunftsfähige Entwicklung und eine vernetzte Alpenpolitik erörtert. Ausführlich wird auf den Klimawandel und seine Folgen eingegangen. Eine gründliche Darstellung gilt den Themen Berglandwirtschaft, Bergwald, Energiegewinnung, Raumplanung und Bodenschutz.

Für alle an Natur- und Umweltschutz, an Tourismus in den Alpen und am raschen Durchqueren der Alpen auf Straße und Schiene Interessierten, für alle, die ständig oder vorübergehend in den Alpen leben wollen, für jeden, der sich für die geologischen und geographischen Gegebenheiten der Alpen befassen möchte, werden beachtenswerte Unterlagen bereitgestellt. Deshalb können die beiden Bände nachdrücklich empfohlen werden.

Hans Binder

Anton Lutz

**Antonius der Einsiedler – Der Heilige mit dem Schwein: Seine Verehrung in Oberschwaben.** Das Antoniterspital Ravensburg.

Federsee-Verlag Bad Buchau 2002. 72 Seiten mit 33 Abbildungen in Farbe. Broschiert € 12,-. ISBN 3-925171-51-7

Dem Titel und Untertitel gerecht werdend beschreibt der Autor die Vita des Heiligen und listet – wohl lückenlos – die im Oberland zugänglichen Zeugnisse auf. Anhand von Quellen, im Besonderen der aus dem Jahre 360 stammenden Biographie des Erzbischofs Athanasius aus Alexandria, berichtet Anton Lutz vom Leben des Vaters der Mönche. Häufig sind in Literatur und Kunst die an den Eremiten herangetragenen Versuchungen thematisiert worden; in der Schrift ist u.a. auf das Dix-Gemälde im Friedrichshafener Museum hingewiesen.

Ein weiterer Teil der Arbeit ist dem Antoniter-Orden gewidmet, seiner Entstehung, seinen Aufgaben und seiner Bedeutung. Ureigenstes Verdienst des Autors ist es, das in Vergessenheit geratene Antoniterspital in Ravensburg wieder entdeckt zu haben. Auf die bis dahin in der Stadtgeschichte nicht bekannte Spitaltätigkeit der *Tönier*, wie sie im Volksmund genannt wurden, stieß Anton Lutz aufgrund einer Urkunde aus dem Jahre 1413. Dem nachgehend fand er in den Ravensburger Archivalien weitere Belege, darunter ein Antonitersiegel. Nach den Einträgen in den Steuerbüchern konnte das noch heute stattliche Antonierhaus an der Ecke Frauen-/Herrenstraße lokalisiert werden.

Ferner befasst sich die lesenswerte Broschüre mit dem Antoniusfeuer, einer im Mittelalter und der beginnenden Neuzeit schlimmen Volkskrankheit. In ihren Spitälern widmeten sich die Antoniter den erkrankten Menschen. Da bei Haustieren, vornehmlich bei Schweinen, das Antoniusfeuer mit ähnlichen Symptomen festzustellen war, verehrte man Antonius als den Schutzpatron der Haustiere. Daraus erklärt sich seine volkstümliche Bezeichnung *Sau-Tone*, wie er gegenwartsnah am Antoniusbrunnen auf dem ehemaligen Schweinemarktplatz der Stadt Wangen i. A. sitzt.

Auf solche und zahlreiche weitere Zeugnisse der Antoniusverehrung in

Oberschwaben verweist die reich bebilderte Broschüre. Ein Ortsverzeichnis gibt Aufschluss über Stätten der Verehrung des Heiligen, z.B. als (ehemaliger) Kirchenpatron oder als Wallfahrtsort wie Ennetach und Kleintissen. Lutz führt uns zu zahlreichen Statuen, die u.a. noch heute auf Altären stehen, an Reliefe, Gemälde, Votivtafeln und Glasfenster; teils sind die Kunstgegenstände in Museen gewandert. Stets ist der Heilige an seinen Attributen zu erkennen, die an anderer Stelle des Werks beschrieben sind. Zu erkennen ist der heilige Antonius am langen Stock mit T-Kreuz in der einen, Glocke oder Buch in der anderen Hand und das genannte Schwein zu Füßen, wie es das hübsche Titelbild aus dem Chorgestühl von Bad Schussenried zeigt. Alles in allem: ein gelungenes heimatgeschichtliches Werk. *Georg Ott*

## In einem Satz

*Renate Wiehager* (Hrsg.)

**Andy Warhol. cars and business art.**  
*Hatje Cantz Verlag Stuttgart 2002.*  
144 Seiten mit 121 Abbildungen, davon  
98 in Farbe. Gebunden € 39,80.  
ISBN 3-7757-1263-1

Der großformatige Bildband präsentiert und kommentiert die 35 Bilder und 12 Zeichnungen der Pop-Art-Ikone Andy Warhol, die das Unternehmen Daimler-Chrysler 1986 anlässlich des hundertsten Geburtstages des Automobils bei dem Künstler in Auftrag gegeben hat, zudem befasst sich der Bildband mit weiteren Auftragswerken mit dem Thema «Business Art», unter anderem von Robert Longo und Simone Westermeyer.

*Ebba Severidit*

**Familie, Verwandtschaft und Karriere bei den Gonzaga.**

Struktur und Funktion von Familie und Verwandtschaft bei den Gonzaga und ihren deutschen

Verwandten (1444-1519). (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, Band 45).

*DRW Verlag Weinbrenner Leinfelden-Echterdingen 2002. X, 341 Seiten.*

*Fester Einband. € 47,-.*

*ISBN 3-87181-745-7*

Die familiären Beziehungen der Gonzaga, Markgrafen von Mantua, führten mit der Heirat des Grafen Eberhard im Bart mit Barbara Gonzaga 1474 auch nach Württemberg, insofern liefert der vorliegende Band auch einen Beitrag zur Geschichte des südwestdeutschen Raums.

*Siegfried Ruoff*

**Schwäbische Küche. Alte und neue Rezepte aus Baden-Württemberg.**

*Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2002.*

*320 Seiten. Pappband € 19,90.*

*ISBN 3-8062-1720-3*

Dieses Buch enthält nicht nur 290 schwäbische Kochrezepte (von Apfelmüchle bis Zwiebelblatt), es ist zugleich – garniert mit amüsanten Anekdoten, Versen und Küchenreimen – ein kulturhistorischer Streifzug durch Küche und Keller unserer «Alt-vorderen».

*Gudrun Mangold*

**Hunger ist der beste Koch. Karge Zeiten auf der Alb – Rezepte und Geschichten.**

*Silberburg Verlag Tübingen 2002.*

*160 Seiten mit 91 Abbildungen.*

*Pappband € 19,90. ISBN 3-87407-525-7*

In diesem mit hervorragenden Fotos von Ernst Kubitzka versehenen Buch hat die Autorin – eingebettet in unterhaltsame Geschichten rund ums Kochen – zahlreiche bislang nur mündlich oder handschriftlich überlieferte Kochrezepte zusammengetragen, die zeigen, wie man in der von Armseligkeit geprägten Vergangenheit auf der Schwäbischen Alb (*Viel Steine gabs, und wenig Brot*) mit der Not fertig wurde.

*Hermann Diruf und Christoph Timm*

**Kunst- und Kulturdenkmale in Pforzheim und im Enzkreis.**

Überarbeitete 2. Auflage.

*Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2002.*

*360 Seiten mit 196 s/w-Abbildungen und 40 Farbtafeln. Gebunden € 14,90.*

*ISBN 3-8062-1680-0*

Dieser Führer präsentiert in zweiter, vollständig überarbeiteter, aktualisierter und erweiterter Auflage einen guten und umfassenden Überblick über die Kunst- und Kulturlandschaft der Region an Pfingst und Enz, darunter eine Vielzahl kultureller Kostbarkeiten wie das ehemalige Zisterzienserkloster Maulbronn (Weltkulturerbe!), die reich ausgestattete Tiefenbronner Pfarrkirche, das Schmuckmuseum in Pforzheim oder das Nordschwarzwaldmuseum im Schloss Neuenbürg.

*Ingeborg Wesser*

**Musikgeschichte der hohenlohischen Residenzstadt Kirchberg von der Mitte des 17. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts.**

(Quellen und Studien zur Musik in Baden-Württemberg, Band 5).

*Metzler Verlag Stuttgart 2001.*

*339 Seiten mit 18 Abbildungen.*

*Kartonierte € 49,90. ISBN 3-476-01845-8*

Die Autorin zeichnet anhand von zeitgenössischen Quellen und Dokumenten ein detailliertes Bild von den Voraussetzungen und den Möglichkeiten des Musiklebens an einem kleinen Adelshof während der letzten anderthalb Jahrhunderte des alten Reichs, insbesondere wie sich das dortige Musikleben von der ausschließlich der Hofgesellschaft vorbehaltenen Musikausübung zur von den Bürgern getragenen Musikkultur entwickelte.

*Martina Rebmann*

**«Das Lied, das du mir jüngst gesungen...» Studien zum Sololied in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Württemberg.**

Quellen – Funktion – Analyse. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 36, Band 216).

*Peter Lang Frankfurt am Main 2002.*

*473 Seiten. Kartonierte € 65,40.*

*ISBN 3-631-38132-8*

Die Autorin, Leiterin der Musikabteilung der Badischen Landesbibliothek, beschäftigt sich in ihrer hier vorliegenden Tübinger Dissertation mit dem Lied, das zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einer zentralen Gattung der Musikgeschichte wurde, wobei sie insbesondere dem musikalischen Schaffen der Komponisten Friedrich Silcher, Emile Zumsteeg, Ernst Friedrich Kaufmann, Louis Hetsch und